

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 83.

Welzheim, Sonntag den 2. Juni 1872.

Auß. 700.

20. Allgemeine deutsche Lehrerverammlung.

V.

Hamburg, 23. Mai. Vor Eintritt in das Referat über den dritten Sitzungstag ist es nöthig, auf einiges Andere theils zurückzukommen, theils neu zu erwähnen. Zunächst bedarf es einer Erklärung, warum ein beantragtes Dankootum an den Reichskanzler nicht beschlossen wurde. Präsident Hoffmann fand an der sprachlichen Fassung desselben einen Mangel und es wurde deshalb abgelehnt. Am dem großen Festmahl nahmen etwa 1500 Personen Theil; der Präsident brachte den ersten Toast auf Kaiser und Reich; die übrigen Reden erstreckten meist in dem Beifall, den sie gleich bei ihrem Beginn fanden. Eine nicht ungewöhnliche Methode, sich der vielen Reden zu erwehren! Dem Festauschluß ist es gelungen, noch einen zweiten Dampfer zur Helgoland-Fahrt, die aber erst nächsten Sonntag von Statten geht, zu gewinnen. Die Wohnungsfrage ist auch noch glücklich gelöst worden. Von großem Interesse ist die Lehrmittel-Ausstellung; sie ist für das Schulwesen von hoher Bedeutung durch Vorführung neuer Mittel zur Veranschaulichung des Unterrichts. Sie ist in Sectionen getheilt, von denen wir nur folgende erwähnen: 1) die geographische Section bietet Erd- und Himmelsgloben, Tellurien, Karten u. dergl.; 2) die anthropologische Section die Fiedlerschen Wandtafeln, die Präparate von Professor Voet, sehr schön ausgeführt; 3) das Museum des schulwissenschaftlichen Bildungsvereins; 4) die Ausstellung der württembergischen Lehrmittel; 5) Mineralien und physikalische Apparate und Modelle in reichster Auswahl. Neben den Hauptversammlungen fanden noch zahlreiche Sectionsberatungen vor und nach denen statt, über welche Näheres zu berichten wir den Fachblättern überlassen müssen. Die heutige Schlußsitzung wurde schon um 8^{1/2} Uhr eröffnet. Nach dem Eröffnungsgefang: „In deinem Namen haben wir, o Herr, das Werk begonnen“, werden zunächst einige geschäftliche Mittheilungen gemacht. Das dritte Mitgliederverzeichniß steigert die Zahl der Theilnehmer auf 5420. Es sind außer sämmtlichen deutschen Staaten noch Oesterreich-Ungarn, Siebenbürgen, die Schweiz, Dänemark, England und Amerika vertreten. Die Presse ist durch mehr als 30 Berichterstatter, unter denen auch eine Dame, betheiliget. Zur Tagesordnung: „Die Aufgabe und die Organisation eines zu begründenden allgemein deutschen Lehrervereins und sein Verhältniß zur allgemeinen deutschen Lehrerverammlung“, ist Präsident Hoffmann Referent (Director Berthelt übernimmt den Vorsitz.) Referent erklärt einleitend, daß sein Referat nicht die Ausdehnung gewinnen werde, die vielleicht erwartet worden, da die Befürchtung, als könne die in Rede stehende Frage einen Bruch in der deutschen Lehrerwelt herbeiführen, für ihn nicht mehr bestehe. In eingehenden Beratungen hat der Centralausschuß mit dem Berliner Vereinsvorstand sich dahin geeinigt, der Versammlung vorzuschlagen, den Ausschuß zu ermächtigen, im Laufe des Jahres mit dem Berliner Vorstand zu berathen, um die Vereinsfrage zu erledigen und dann darüber Bericht zu erstatten. „Nach der glorreichen Einigung Deutschlands darf in die deutsche Lehrerwelt kein Zwiespalt kommen.“ (Beifall.) Es wird vom Referenten folgender Antrag Namens des Ausschusses vorgetragen und von der Versammlung ohne Debatte angenommen: „In Erwägung, daß ein großer Theil der deutschen Lehrer einen allgemein deutschen Lehrerverein für wünschenswerth erachtet und den deutschen Lehrerverein für die Hebung der Volksschule in der Absicht, denselben über das ganze deutsche Reich zu verbreiten, gegründet habe; in Erwägung 2) daß eine dauernde Verbindung zwischen diesem Verein und der allgemeinen deutschen Lehrerverammlung, welche beide eines und dasselbe Ziel erstreben, wünschenswerth erscheint; 3) daß die Delegirtenversammlung des genannten Vereins am 28. Dez. v. J. eine derartige Verbindung

bereits in Aussicht genommen hat; beauftragt die Versammlung ihren geschäftsleitenden Ausschuß, mit dem Vorstande des oben genannten Vereins in Berathung zu treten, um mit demselben so möglich eine dauernde organische Verbindung zwischen der allgemeinen deutschen Lehrerverammlung und dem deutschen Lehrerverein zur Hebung der Volksschule zu vereinbaren.“ Hierauf wurden zwei Begrüßungs-Telegramme an den deutschen Kaiser und den Fürsten Reichskanzler durch Erhebung von den Sätzen angenommen. Alsdann ward zum zweiten Thema der Tagesordnung übergegangen. Dr. Zimmermann aus Hamburg berichtete über die Frage: „Welche Beschränkungen und welche Erweiterungen des Lehrstoffes fordern unsere Zeit und die gesunde Pädagogik?“ Referent beleuchtet die Mängel des Unterrichts und der Schulorganisation, ergeht sich über die Concentration einerseits und die Bedeutung der Disciplinen andererseits in Verbindung mit der Würdigung der Individualität der Schüler und gibt praktische Winke über Ertheilung des Unterrichts im Allgemeinen und Speciellen. Er stellt folgende These: „Was unsere Schüler zu erlernen haben, soll erweitert oder beschränkt werden auf Das, was sie in den Stand setzen wird, die Welt, in der sie einst leben und thätig sein werden, zu verstehen.“ In der Debatte werden von den Sprechern diejenigen Disciplinen bezeichnet, die zu beschränken und zu erweitern sind.

(Schluß folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. Se. Maj. der König haben den Oberstallmeister Grafen v. Taubenheim nach Wien entsendet, um in Höchstdem Namen der Beisehung der verewigten Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich anzuwohnen. Derselbe ist gestern Nachmittag von hier abgereist. — Ihre Majestät die Königin hat gestern die Minister in Audienz empfangen. Heute empfing Ihre Majestät das diplomatische Korps.

Stuttgart, 31. Mai. Das Remsthal ist heuer mit einer solch reichen Kirschenernte gesegnet, wie sie seit vielen Jahren nicht erlebt wurde, und was die Hauptsache ist, durch die Eisenbahn können die Kirschchen in weite Ferne versandt werden und erhalten dadurch einen anständigen Preis. Auf dem Bahnhofe in Ebersbach werden seit einigen Tagen täglich über 1000 mit Kirschchen gefüllte Körbe verladen, welche größtentheils in das württ. Oberland und nach Bayern kommen. Da die Lieferungen täglich größer werden, hoffen die Remsthäler, es werde ihnen über die Zeit des Kirschchenverstands ein besonderer Güterzug gewährt werden, weil diese köstliche Frucht bei langem Transport nothleidet.

— Der Todtengräber in Laichingen ist kürzlich nicht wenig erschrocken und Andern wäre es wahrscheinlich auch so ergangen. Er hatte auf dem Kirchhof ein neues Grab zu graben und traf in der Tiefe auf einen fast völlig unverwesten Leichnam mit langem Bart und auffallend langen Nägeln an den Fingern, während von einem Sarg nichts mehr zu sehen war. Der Geistliche ließ, nachdem er ein Gebet gesprochen, den Leichnam von Neuem beerdigen.

Ellwangen, 26. Mai. Herr Karl Brandegger, welcher seit Jahren die Fabrikation von Pergamentpapier betreibt, hat nach langem Streben eine Erfindung gemacht, welche die Aufmerksamkeit der hiesigen interessirten Gewerbe, wie des konsumirenden Publikums in gleichem Grade verdienen dürfte. Nach verschiedenen Versuchen ist es ihm gelungen, mittelst einer von ihm eigens hiezu konstruirten Maschine, künstliche Wurstdärme aus Pergamentpapier in beliebiger Weite und Länge mit einer Gemisch verbundenen, selbst in kochendem Wasser unlöslichen Rath herzustellen. Alle mit diesem neuen Fabrikate angestellte praktischen Versuche haben ergeben, daß der künstliche Darm das Einfüllen, Abbinden, räuchen, sieden, braten

und abschälen Lebensjogut gestattet, als der natürliche, ja daß jener den Inhalt noch besser konservirt, als dieser, weil er nicht in Säulniß übergeht, somit den Inhalt auch nicht verderben, resp. vergiften kann. Wenn das Publikum berücksichtigt, daß der animalische Darm, bei der meist oberflächlichen Reinigung, immer noch eine unsaubere, übelriechende Hülle bleibt, welche zur wärmeren Jahreszeit sogar gesundheitsgefährlich werden kann, so wird es den absolut geruchlosen, reinen und unschädlichen Papierdarm nicht nur vorziehen, sondern denselben als einen Fortschritt für Appetitlichkeit und Gesundheit verlangen. Bei der gesteigerten Produktion von Wurstaaren und der sonst möglichen mannigfachen Verwendung des Fabrikats zu Umhüllungen, Patronenhülsen, Bierschläuchen, Eisbeutel u. s. w. zweifeln wir nicht, daß sich die praktische Erfindung bald Bahn brechen wird, wozu wir dem Erfinder Glück wünschen.

Von der Bühler, 29. Mai. Zu dem Zauner, den der Sturm im Okt. 1870 in unsern Wäldungen angerichtet hat, gesellt sich heuer ein neuer. Man hat natürlich allererst die völlig niedergeworfenen Stämme aufbereitet und die bevastrierten Distrikte soweit möglich davon zu reinigen gesucht; an die abgeknickten Stämme und an die Wurzeln und Stöcke soll erst jetzt Hand angelegt werden. Aber siehe, eben hier bei diesen hat sich der Ferkentäfer mitunter in so grandioser Masse einlogirt, daß ganze Schläge in Gefahr stehen, dem verheerenden Gewürm zum Opfer zu fallen. Im Bezirk Gaildorf soll die Kalamität noch größer sein, als in den Distrikten Graßheim und Komburg; und es wird aller Umsicht und Energie der Forstbeamten bedürfen, um eine umfangreichere Beschädigung zeitig abzuwenden.

Deutschland. Berlin, 29. Mai. Der Schuldenstand des Norddeutschen Bundes, bez. Deutschen Reiches belief sich Ende 1871 auf 10,692,500 Thlr. für die Marine creirte Schuld und 220,020,800 Thlr. Kriegsschuld, zusammen 230,713,300 Thlr.

Strasburg 27. Mai. Daß die Strasburger und die Schweizer schon von Alters her mit einander in besonders freundschaftlichen Beziehungen stehen, dürfte bekannt sein; haben sie doch schon zu Zeiten des Mittelalters Hirsebrei mit einander gegessen. Diese freundschaftlichen Gesinnungen gegen die hiesige Stadt haben die Schweizer am schönsten während der schrecklichen Belagerung betheätigt, wobei sie unsern Kranken und Greisen als rettende Engel erschienen sind. Den Schweizern aufs Neue zu betheätigen, welcher dankbare Gefühle die hiesige Stadt für sie befehlen, hat deshalb der hiesige Gemeinderath beschlossen, zu dem im Juli d. J. in Zürich stattfindenden schweizerischen Bundeschießen den ersten Ehrenpreis zu stiften. — Eine drollige Szene spielte sich gestern auf der Metzgerau ab. Der sogen. krumme Rhein hatte die Straße übersüllet, so daß die dort spazierenden Frauen in Verlegenheit geriethen bei Untretung des Rückwegs. Mit Lederschuhen und Stiefeln war die überschwemmte Strecke noch zu passiren, aber nicht mit Zeugstiefeln u. dergl. Da fiel einem Bauersmann ein, die umgekehrte Geschichte von Weinsberg zu spielen: er trug seine theure Hälfte auf dem Rücken hinüber und Alle — nahmen ihr Kreuz auf sich und folgten ihm nach.

Oesterreich. Prag, 29. Mai. Die heutigen Blätter sind angefüllt mit Fortsetzungen von Ueberschwemmungs-Berichten vom Lande voll grauenerregender Details. — Gestern fanden in den Dorfschaften und Landstrecken Massen-Beerdigungen statt, ein großer Theil der Vermissten ist noch nicht aufgefunden. Die Böhmisches Westbahn veranstaltete Separatzüge bis Mokrovez und befördert gratis Lebensmittel für die Verunglückten. Obdachlose aus der Nähe von Prag erschienen schon gestern Nachmittags in Prag, um Decken und Lebensmittel einzukaufen von dem Gelde, welches Graf Pejacevich ausgetheilt hat. Viele Kaufleute wiesen das Geld zurück. Aus allen betroffenen Bezirken dringen herzzerreißende Hilferufe nach Lebensmittel und warmen Decken gegen die nächtlichen Kälte. Das Prager Stadt-Kollegium wird heute 10,000 fl. spenden. Der großherzige Beschluß des Wiener Gemeinderaths macht hier einen guten Eindruck. Die Sammlungen nehmen einen erfreulichen Fortgang. Die czechischen Blätter rufen nach Reichshilfe. Narodni listy erinnern nur an das, was Kaiser Joseph und Maria Theresia für Böhmens Noth gethan. — Aus der Niecholuper Gegend kommt folgendes Verzeichniß: Biljan: 70 Todte, 10 Häuser vernichtet; Saroch: 50 Todte, 4 Häuser zerstört; Libeschowitz: 8 Todte, 3 Häuser zerstört; Riborzeß: 14 Todte, 6 Häuser zerstört; Zelena: 28 Todte, 7 Häuser zerstört; Niecholup: 6 Todte, 3 Häuser zerstört; Holetitz: 44 Todte, 15 Häuser zerstört; Welctitz: 6 Todte, 4 Häuser zerstört; Trovan: 2 Todte, 2 Häuser zerstört. — In der Beraungegend ist es noch immer nicht möglich, zu einzelnen zerstörten Ortschaften zu gelangen. Nur von Bergferne ist ein Blick auf das verüstete Bürgliß möglich; dort und noch in vier Ortschaften wird vielleicht Alles vom Hunger weggerafft werden, was das Wasser bisher verschont.

Frankreich. Versailles, 30. Mai. Die Nationalversammlung genehmigte die vier ersten Artikel des Armee-Rekrutirungs-Gesetzes; dieselben lauten:

Art. 1. Jeder Franzose ist zum persönlichen Militärdienst verpflichtet.

Art. 2. Es gibt bei den französischen Truppen weder Geldprämien noch irgend einen Preis der Anwerbung.

Art. 3. Jeder Franzose, der nicht zu jedem Militärdienste für untauglich erklärt wird, kann vom 20. bis zum 40. Lebensjahre zur aktiven Armee und zur Reserve, nach dem vom Gesetze bestimmten Modus, einberufen werden.

Art. 4. Die Stellvertretung ist aufgehoben. Dispense vom Dienst, welche unter den im Gesetze näher angegebenen Bedingungen gewährt werden, geben nicht den Anspruch auf definitive Befreiung vom Dienst.

Die Versammlung genehmigte ferner mit 639 gegen 34 St. den Artikel 5, welcher lautet:

Die unter den Fahnen befindlichen Mannschaften nehmen an keiner Abstimmung Theil.

Spanien. Madrid, 30. Mai. General Echague geht heute Abend nach den Nordprovinzen ab, um Serrano im Oberkommando der Nordarmee zu ersetzen. (Man beschuldigt ihn zu großer Milde gegen die Insurgenten, welche allerdings mit der Erklärung in der Thronrede nicht harmonirt, doch ist ja das Cabinet einstweilen geändert worden. Am meisten wird ihm verübelt, daß er die zu den Insurgenten übergetretenen Offiziere in Rang und Würden beließ.) Serrano wird über sein Verfahren Erklärungen im Kongresse abgeben.

England. London, 31. Mai. (Unterhaus.) Auf eine Interpellation Otway's, betreffend die Deportation mittelloser französischer Kommunisten nach England, antwortet Gladstone: Es handle sich nicht um die Ankunft der Kommunisten in England, sondern um die Mitwirkung der französischen Regierung bei deren Absendung. Von einem neuen Fall eines derartigen Verhaltens Seitens der französischen Regierung habe die Regierung keine Kenntniß. Auf eine Anfrage Osborne's erklärt Gladstone, die von Times und Daily Telegraph gebrachte Nachricht, wonach die Regierung der Union ihre Fassung des Zusatzartikels als die allein konvenirende bezeichnet habe und die Unterhandlungen Störung erlitten haben, sei unrichtig.

Amerika. New York, 28. Mai. Amerikanische Zeitungen veröffentlichen die Einzelheiten eines fürchterlichen Unglücks, das der Robbenfang-Flotille an den Küsten von Labrador und Neufundland zugestoßen ist. Vier Dampfer und nahezu vierzig Segelschiffe sollen, wie verlautet, in Folge eines Orkans zwischen Eisbergen und den Eisfeldern Schiffbruch gelitten haben, und sämmtliche Bemannungen, durchschnittlich 90 Köpfe stark, umgekommen sein. Späteren Nachrichten zufolge sind die Berichte über das Unglück der Robbenfang-Flotille übertrieben. Es gingen nur 12 Schiffe unter.

Unterhaltendes.

Geächelt.

Eine australische Buschgeschichte von Th. Müller. (Schluß.)

Aller Wahrscheinlichkeit nach bin ich dieses Geldes nicht bedürftig, und jetzt werden Sie sich auch erklären, warum ich einstmals sagte, daß ich einer Gehaltserhöhung nicht bedürfe. Dennoch ist dies mein verdientes Geld und ich habe ein Recht, darüber zu verfügen. Meine Familie bedarf keiner Unterstützung, daher habe ich es einem anderen Zwecke gewidmet. Am Tage meines Begräbnisses geben Sie jedem Arbeiter auf hiesiger Station, sei es Mann oder Weib, ein Pfund Sterling aus meiner Nachlassenschaft. Wollen Sie das?"

"Ich will!" rief Herr Matthison zum zweiten Male.

"Nun zum Besten!" sagte Jack, dessen Stimme anfang matter zu werden.

Ob er aber forsihr, nahm er ein Fläschchen aus der ihm zur Seite stehenden Arzneikiste, zählte einige Tropfen in einen Theelöffel und nahm sie ein.

"Jetzt zum Besten!" wiederholte er. Herr Matthison, ich bin Ihnen viel Dank schuldig! Gegen meinen Willen erkannten Sie in mir einen Mann, der eine bessere Erziehung genossen hat, als mancher Andere. Mein Name ist Carl Jacob v. D. . . ., ich bin der Sohn des Grafen von D. . . . Das deutsche Sturmjahr von 1848 hat mich aus dem theuren Vaterlande getrieben. Ich war Offizier in der badiſchen Armee und wurde als solcher verbannt, geächtet. Mein eigener Bruder stand an der Spitze meiner Verfolger, denen ich nur mit Mühe entkam. Ich sterbe am Heimweh nach Deutschland. Jetzt ein paar Worte zu Ihnen, Fräulein Marianne!"

Marianne blickte mit nassen Augen zu Jack hinüber, der,

wie es schien, sich erst Kräfte sammelte, um fortfahren zu können. „Marianne, begann er, hören Sie mich! Wäre mir ein hohes Alter beschieden, so würde ich in keinen Verhältnissen Sie je vergessen. So aber sind meine Stunden gezählt und wir müssen uns trennen. Wenn aber der Segen eines Sterbenden je vor Gott Gewicht hatte, so muß es Ihnen lebenslang recht wohl ergehen. Bleiben Sie, was Sie sind, ein reines, sanftes Wesen und glauben Sie mir, dem Sie ja doch vertrauten, daß der süßeste Genuß in der Reinheit unserer Empfindungen besteht.“

Marianne schluchzte laut.

„Was ich hier zurücklasse,“ fuhr Jack, selbst tief bewegt, fort, „soll Ihr Eigentum sein zum Andenken an den, der Ihre Laube baute. Mein Vermächtniß ist klein, aber mein frommer Wunsch für Ihr Wohl ist ohne Grenzen! — Das Geld, was nach den festgesetzten Ausgaben mir noch zu Gute kommt, sollen Sie erben. Es mag der letzte W. w. is meiner innigen Liebe zu Ihnen sein.“

Jack schwieg, aber es war auch Zeit.

Marianne stürzte auf ihn zu, ergriff seine Hände und kniete vor ihm nieder.

„O, Jack,“ rief sie, „Du sollst, Du darfst nicht sterben! Vertraue und Du wirst wieder gesund!“

„Gott segne Dich, Marianne!“ sagte Jack, ihre Hände ergreifend. „Kommi, Marianne,“ fuhr er fort, „versprich’ mir Eins!“

„O sprich’, Jack, sprich’!“ rief sie mit Hestigkeit.

„Vergiß’ Deine Kosen nicht! Ich werde sie nie wiedersehen!“

In diesen Worten schien Jack's Tod besiegelt zu sein.

Er legte sich auf sein Bett, als wolle er nicht länger Zeuge des Schmerzes Anderer sein.

Marianne erhob sich, bleich und zitternd.

Herr Matthison warf noch einen traurigen Blick auf Jack, der die Augen geschlossen hatte, und führte schweigend seine Tochter aus der Hütte.

Der Mann, der Jack's Wächter und Zeuge des Vergangenen gewesen war, beugte sich über ihn und murmelte:

„Das war zu viel für ihn, das tödtet.“

Und er hatte Recht. Von diesem Augenblicke an lehrte Jack's Bestimmung nicht mehr zurück und achtundvierzig Stunden darauf ward er eine Leiche.

Wir übergehen sein Begräbniß, bei welchem Keiner fehlte.

„What a pity! — He was such a clover fellow!“ war die allgemeine Klage, mit der man ihn der kühlen Erde übergab.

Herr Matthison und Marianne trauerten im tiefsten Herzen um ihn, und der Erstere sagte oft:

„Wir is's, als hätte ich einen Sohn verloren!“ —

Marianne nahm Jack's Nachlaß in Empfang. Mit heiliger Scheu öffnete sie das eine der Cui, welches, wie sie glaubte, das Bildniß von Jack's Vater enthielt. Sie öffnete das andere, um wiederum an diesen engelsgleichen Zügen sich zu laben; aber, siehe da, das Bildniß war vermischt und die leere, glänzende Metallplatte spiegelte ihr eigenes Bild zurück. Betrübt legte sie es weg, aber ohne Jack zu zürnen.

Herr Matthison hielt sein Wort in jeder Beziehung. Das Packet ward der Post übergeben.

Wenn der Wanderer an der Scruby Creek entlang geht und der Station des Herrn Matthison nahe ist, so gewahrt er, von grünen Gesträuchen umgeben, ein Grab, über welches die wuchernde

Passionsblume fast eine Laube gebildet hat. Hier ruht German Jack. Mit eigener Hand hat Marianne die wuchernde Pflanze auf sein Grab gepflanzt und lange gepflegt, bis sie als die Gattin eines achtbaren Mannes dem Orte ihrer Kindheit und dem Grabe des deutschen Flüchtlings Lebwohl sagte.

Mannigfaltiges.

— Ein Priester als Entführer. Aus Neapel wird der Triester Ztg. geschrieben: Das Tagesgespräch bildet hier die Entführung eines jungen bildschönen Mädchens aus guter Familie durch — einen Priester. Derselbe hatte sich so in das Vertrauen der Familie einzuschleichen gemußt, daß er zu jeder Tageszeit Zutritt hatte und mit den Mitgliedern des Hauses und also auch mit der schönen Tochter frei und ungehindert verkehrte. Dieses Vertrauen benutzte derselbe, um das junge Mädchen zu verführen und es zu bewegen, der väterlichen Kasse 4500 Francs und außerdem mehrere Pretiosen zu entnehmen und mit ihm durchzugehen. Wohin das Liebespaar seine Schritte gewendet hat, ist bisher unbekannt; die Polizei hat bis jetzt von ihm keine Spur.

Neueste Nachrichten.

Bukarest, 30. Mai. In Folge des neuen Armeegesetzes wird die Armee einen neuen Jahreneid leisten.

München, 31. Mai. Der Zustand des Ministerpräsidenten hat sich bedeutend verschlimmert und gibt jetzt zu großen Besorgnissen Veranlassung.

Brüssel, 31. Mai. Die „Independance“ schreibt: Da Rouher die Erlaubniß zu der Veröffentlichung seiner in der Kammer gehaltenen Rede nur unter der Bedingung der Mitveröffentlichung der Antwort darauf erhalten hat, so verzichtete er darauf.

Darmstadt, 31. Mai. Der Rhein, welcher bei Erfelden die Dämme durchbrochen, bedroht die Rheingegend.

Berlin, 31. Mai. Der Reichstag erledigte die erste Berathung des Baskir'schen Antrags, betreffend die Ausdehnung der Reichskompetenz auf die gesammte Civilrechtsgesetzgebung, und nahm denselben in der alsbald folgenden zweiten Berathung mit großer Majorität an, wobei der württembergische Minister Mittnacht seine diesbezügliche Aeußerung in der vorigen Sitzung dahin richtig stellte, daß er die Mitwirkung der übrigen Bundesstaaten schon bei der ersten Conception neuer Gesetze als wünschenswerth bezeichnet habe und der sächsische Commissär H. L. gegen Baskir's Aeußerungen von einer überlangsamem und mangelhaften Justizpflege Sachsens, für Sachsen eintrat. Der Postvertrag mit Portugal wurde in dritter Lesung unverändert angenommen, ebenso derjenige mit Oesterreich-Ungarn. Auf Anfrage erklärte der Generalpostdirector Stephan, daß der neue Postvertrag mit Rußland in den nächsten Tagen vorgelegt werden würde. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt die italienischen Gäste des Kaisers mit dem Ausdruck von Sympathien für Italien und sagt: Fester als durch Verträge werden Staaten durch wohlverstandene gegenseitige Interessen miteinander verbunden. Der gemeinsame Ggiter beider Staaten, Deutschlands und Italiens, sei die staatsfeindliche Priesterherrschaft. In einem Zeitalter, worin die höchsten irdischen Gewalten, obenin geknüpft auf eine große Vergangenheit und segensreiches Wirken, sich selbst rechtliche Schranken gesetzt haben, sei eine unbeschränkte Priesterherrschaft ein Anarchonismus. — Unter allgemeiner Zustimmung der Nation werde das Reich diesen Absolutismus brechen.

Fahrten-Plan

vom 1. Juni 1872 an

a) Stuttgart-Nördlingen.

Kur. Zg. **)

Stationen.	Wrgs. *)	Vorm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Stuttgart	Abg.	4 45	10 15	1 50	5 40
Cannstatt	..	4 55	10 27	2 2	5 49
Waiblingen	..	5 17	10 53	2 28	6 5
Winterbach	..	5 43	11 20	2 57	6 20
Schorndorf	..	5 51	11 30	3 7	6 27
Blüderhausen	..	6 —	11 42	3 17	6 33
Waldhausen	..	6 6	11 50	3 25	6 38
Lorch	..	6 15	12 —	3 35	6 46
Gmünd	Anf.	6 27	12 15	3 50	6 56
Unterböbingen	Abg.	6 32	12 20	3 55	7 —
Mögglingen	..	6 50	12 42	4 17	7 14
Eßlingen	..	6 59	12 52	4 28	7 20
Eßlingen	..	7 12	1 8	4 45	7 29
Nalen	Anf.	7 20	1 18	4 55	7 36
.. nach Heidenheim	Abg.	7 30	1 30	5 30	8 18
Nördlingen	Anf.	9 2	3 8	6 25	8 37



der Bahnzüge

in der Richtung

b) Nördlingen-Stuttgart.

Stationen.	Wrgs.	Wrgs.	Vorm.	Mittags.	Nachm.	Abds.
Nördlingen	Abg.	—	5 45	—	11 35	3 40
Heidenheim	..	—	—	5 50	12 20	4 10
Nalen	..	4 40	7 20	8 —	1 18	5 25
Eßlingen	..	4 54	—	8 22	1 32	5 39
Mögglingen	..	5 5	7 38	8 37	1 43	5 50
Unterböbingen	..	5 12	—	8 47	1 50	5 58
Gmünd	Anf.	5 27	7 55	9 10	2 5	6 13
Lorch	Abg.	5 31	7 58	9 22	2 9	6 17
Waldhausen	..	5 45	8 10	9 44	2 23	6 31
Blüderhausen	..	5 53	—	9 56	2 31	6 38
Schorndorf	..	6 1	—	10 6	2 38	6 46
Winterbach	..	6 14	8 32	10 28	2 50	7 —
Waiblingen	..	6 21	—	10 39	3 —	7 8
Cannstatt	..	6 53	9 —	11 27	3 34	7 40
Stuttgart	Anf.	7 17	9 18	12 5	3 59	8 4
Stuttgart	..	7 25	9 25	12 13	4 8	8 12

*) Beschlennigter Personenzug. — **) Führt zwischen Stuttgart und Nalen einen Wagen dritter Classe.

*) In der Regel nur mit einem Wagen dritter Classe. An Sonn- und Feiertagen mit unbeschränkter Personenbeförderung in 2. und 3. Classe.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Gras-Verkäufe.

Der Gras-Ertrag in den Staatswaldungen wird öffentlich verkauft

Freitag den 7. Juni
und zwarvon den Hutten Welzheim und Schmalenberg **Vormittags 7 Uhr** im Schwannen dahier,von der Hut Ebni **Vormittags 10 Uhr** bei Wirth Eifemann in Ebni,von der Hut Manholz **Nachmittags 4 Uhr** im Neuwirthshaus.

Gaildorf.

Heu- & Oehmdgras-Verkäufe.

Die Unterzeichnete Stelle verkauft

Montag den 3. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

im Adlerwirthshaus zu Sulzbach a/S.:

den diesjährigen Futter-Ertrag von den in Selbstbewirtschaftung stehenden gräßl. Thalwiesen, auf Bröckinger, Altschmiedelfelder und Sulzbacher Markung, und

Mittwoch den 5. Juni,

Nachmittags 3 Uhr,

auf ihrer Kanzlei dahier:

den Ertrag von mehreren dergl. Wiesenstücken Gaildorfer Markung.

Kaufsliebhaber sind zu diesen Ausschreibungs-Verhandlungen hiemit eingeladen.

Den 30. Mai 1872.

Gräfl. Pückler-Simpurg'sches
Oberrentamt.

Schuppenmaier.

Welzheim.

Sensen, Sichelu,
Mapländer Steinesind in frischer Sendung und bekannt guter Qualität eingetroffen, und empfehle solche bei herangerückter Verbrauchszeit gegen **Garantie.**

Kaufmann Fr. Tag.

Welzheim.

Einen bereits noch ganz neuen

Webstuhl

mit sämmtlichem Zugehör zur Schnell- und Leinweberei hat billig zu verkaufen

Weller's Wittwe.

Hudersberg.



Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpoolsche Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen, wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

G. G. Breunniger.

Welzheim.

Durch meinen gegenwärtigen tüchtigen Geschäftsführer bin ich in den Stand gesetzt, mein

Buchbinderei-Geschäft

auch auf

Portefeuille-Arbeiten

auszudehnen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, ein verehrl. Publikum auch in diesem Artikel gut und billig zu bedienen. Mit der Bitte, mir das seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln.

J. F. Koch, Buchbinders Wittwe.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. S. Killisch in Berlin, jetzt Souisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Welzheim.

Most verkauft

eimer- und imirweis

S. Sobly.

Haubersbronn.

1 tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Fris, Schmied.

Einen Jungen nimmt in die Lehre der Obige.

Kranken jeder Art

sende ich auf portofreie Anfragen franco und unentgeltlich die 12. Auflage der Schrift:

Unfehlbare

Hülfe allen Leidenden,

auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet.

William Becker in Braunschweig.

Stener-Büchsen

das Stück zu 4 kr. empfiehlt die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

Für die als wirklich gut anerkannte
Nürtinger Rasenbleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände zur prompten Besorgung an. Die Bezeichnung der Leinwand kann auch jetzt noch offen geschehen, indem die Berechnung nach Metern von mir besorgt wird.

[4 3]

S. Sobly.

Welzheim.

Den Gras-Ertrag

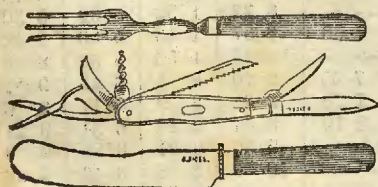
von 1/2 Morgen Baumwiese verkauft
Buchdrucker Unterzuber.

Geld-Sorten vom 31. Mai 1872:

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57 1/2 — 58 1/2
20-Francs	"	9. 21 1/2 — 22 1/2
Pistolen	"	9. 40 — 42.
Doppelte Pistolen	"	9. 40 — 42.
Holl. fl. 10.	"	9. 53 — 55.
Souvereigns	"	11. 51 — 53.
Imperials	"	9. 42 — 44.
Dukaten	"	5. 33 — 35.

Schorndorf.

Empfehlung von Messerschmied-Waaren.



Hiemit erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen meine sämmtlichen Messerschmied-Waaren: Tafel-, Dessert- und Transhir-Bestecke, Wirthschafts- und Kinderbestecke, Scheeren, acht englische Rasirmesser, für welche ich garantire, Patent-Streichriemen; namentlich auch Taschenmesser aller Art mit Knochen, Schildkrot, Perlmutter, Horn, Hirschhorn; Rebscheeren, Korzzieher, Nussknacker, Nagelzangen. Sämmtliche Artikel sind von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben. Alle in mein Fach einschlagenden Artikel werden von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt. Geschliffen wird jeden Tag.

Conrad Sigel, Messerschmied
neben dem Lamm.